

Ehrung für Julian Schutting



1916 übergab Julian Schutting seinen Vorlass dem damaligen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll für das „Archiv der Zeitgenossen“. Nun wurde der Autor mit dem H. C. Artmann-Preis der Stadt Wien ausgezeichnet.

Wir gratulieren dem Dichter sehr herzlich zu dieser Würdigung und freuen uns besonders darüber, dass er das Engagement des *Literarischen Zaunkönig* für die heute so vernachlässigte Lyrik unterstützt – nicht nur durch seine ehrende Mitgliedschaft in der Erika Mitterer Gesellschaft, sondern auch durch seine eigene Dichtung, wie diese Verse beweisen:

Gedichte

Tja, was unsereins Vor-sich-hin-
Dichtendes unter Gedichten versteht –
aus dem Stützkorsett der Verse
oder auch Reime haben wir uns
in gefährliche Freiheit begeben,
förderlich in ‚freien Rhythmen‘
dargebotenen Banalitäten,
da ja nur eine strenge Form
ihr angemessene Gedanken erzwinget ...

Oder wären die wahren Gedichte
denn nicht die, deren Atem
vergessen lässt, dass sie Reim oder
Versvorschriften folgen?
In diesem Sinn orientiere sich
die Jugend, die formalistisch-
mathematisch geschulte,
an Goethes von Halbgott Eros
behauchten Gedichten,
an Schillers Nänie ...

Aus: *An den Mond*. Residenzverlag 2008
– in Anspielung auf Goethes gleichnamiges Gedicht